

Stichopus depressus n. sp.

(Taf. I, Fig. 4. Textfig. 8—9.)

Sagamibucht, Station 15, 35° 3' 40" N., 139° 31' 40" O., 200 m, 15. XI. 1904. 1 Exemplar.

Der Körper ist länglich, ziemlich breit und an beiden Enden gleichmäßig abgerundet. Die Länge beträgt 160 mm, 65 mm die Breite, die sich überall gleich bleibt. Die Höhe des Tieres ist sehr gering, sie übersteigt 22—25 mm nicht; nach dieser Eigenschaft ist die neue Art benannt worden.

Die Farbe ist auf dem Bauche gleichmäßig braun, die Tentakel sind schmutzig weiß, die Scheiben braun. Der Rücken hat dasselbe Aussehen wie die Bauchseite, weicht aber darin von ihr ab, daß er mit vielen schwarz-braunen Flecken bestreut ist, die von den Wandungen kleiner Papillen herkommen. Die vollkommen flache Ventralseite ist mit Füßchen ausgestattet, die höchst wahrscheinlich in drei Reihen stehen; doch konnte eine Trennungslinie zwischen diesen wegen der Kontraktion nicht sicher nachgewiesen werden. Auf den Seiten zieht sich je eine Reihe von auf dicke Warzen gestellten Papillen hin; diese Warzen sind so massig und dabei derart miteinander verwachsen, daß das Tier von einem durchschnittlich 12 mm breiten Randsaum umgeben ist. Auf dem Rücken finden sich viele kleine Papillen, auf den Rändern stehen etwas größere auf den Spitzen von Warzen, und es macht den Anschein, als ob diese in einer alternierenden Doppelreihe angeordnet wären.

Der Mund ist von 19 Fühlern umgeben und vollkommen auf die Bauchfläche gerückt, der After ist endständig und dadurch ausgezeichnet, daß die Ambulakralanhänge in seiner nächsten Umgebung etwas gedrängter stehen. Links und rechts vom dorsalen Mesenterium findet sich je ein Bündel von der Größe nach wenig entwickelten Geschlechtsorganen, ihnen gegenüber hängen am Ringkanal Polische Blasen, die folgendermaßen verwachsen sind: Auf einem Stiel sitzen zwei nicht ganz gleich große, die ein Stück ihrer Länge miteinander verwachsen sind. Aus der Wandung der kleineren von diesen beiden sind dann wieder zwei kleinere gewissermaßen herausgeknospet.

Es gehört schon zu den selteneren Fällen, daß mehrere Polische Blasen auf einem Stiele sitzen, aber es ist vielleicht das erste Mal, daß das Abzweigen von Blasen aus der Wandung einer anderen beobachtet wird.

Ein Kalkring ist nicht wahrzunehmen; möglicherweise fehlt er der Art überhaupt, eine Vermutung, die durch die starke Ausbildung der den Schlundkopf bildenden Gewebe unterstützt wird. An Kalkkörpern finden sich in der Haut nur Stühlchen, wie deren eines (Fig. 8) von unten gesehen dargestellt ist. Die Aufsätze bauen sich aus vier Längsstäben auf, die unterhalb der Krone noch durch eine Querspange verbunden sind. Krone und dies Stockwerk tragen ungefähr 16—20 Spitzen. Die Scheibe entsteht aus dem Primärkreuz, dessen Arme die ersten vier Löcher bilden; um diese herum liegen mehr oder weniger regelmäßig noch kleinere. Der Scheibenrand ist gezähnt, manchmal auch nur ausgebuchtet. Der Durchmesser beträgt im Mittel $6\ \mu$, die Höhe des Aufsatzes $4\ \mu$. Die Wandungen der Füßchen und Papillen sind gestützt durch Platten (siehe die Figur 9) und Stäbe. Letztere sind meistens etwas gekrümmt und hie und da an beiden Enden oder nur an einem durchbohrt. Die Füßchen tragen am Saugende eine großmaschige Endscheibe, auch weisen ihre Stäbchen öfters Bedornungen auf.

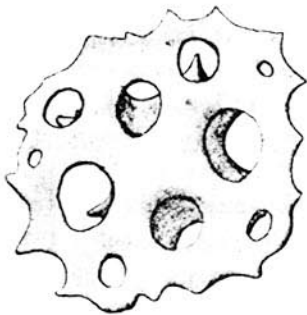


Fig. 8.

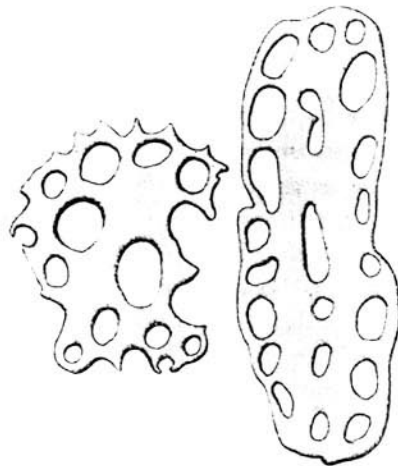


Fig. 9.

Das Tier weist alle Merkmale der Gattung *Stichopus* auf, konnte aber doch auf keine der bisher bekannten Arten zurückgeführt werden und ist daher als neue Spezies zu betrachten.

Diagnose: Körper sehr flach, an beiden Enden abgerundet. Farbe braun, auf dem Rücken viele kleine, braunschwarze Flecken. Mund bauch-, After endständig. Auf dem Bauche viele Füßchen in drei (?) Reihen, je eine Reihe dicker, manchmal gegabelter Warzenpapillen auf den Seiten, die einen Randsaum bilden, auf dem Rücken viele kleine Papillen, auf den dorsalen Rändern je eine Doppelreihe Warzenpapillen. 19 Fühler. Mehrere Polische Blasen miteinander mehr oder weniger verwachsen (immer?). Kalkring fehlt. Stühlchen der Haut fast so wie bei *Stichopus nigripunctatus* n. sp., nur sind die Ränder hier mehr ausgebuchtet, und die Aufsätze nicht mit so vielen Spitzen versehen.



Fig. 4

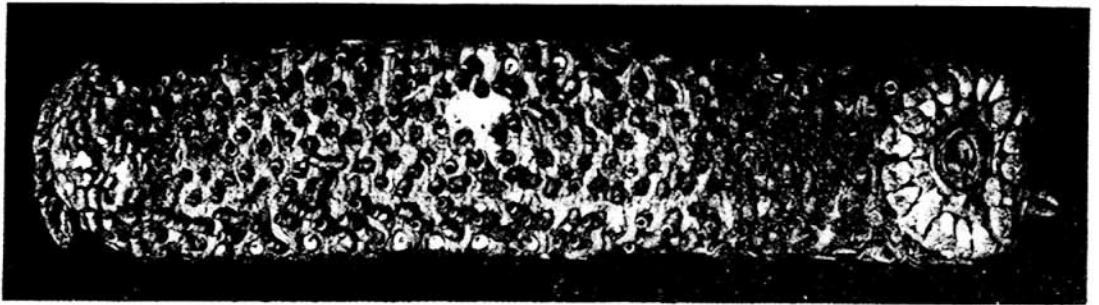


Fig. 5



Fig. 6



Fig. 7

Lichtdruck von J. B. Obernetter, München.